



tator Reuters, Kunalist, im Zusammenhang mit dem Verlust Dongfongs über die britischen Wünsche aus. Den Tschungking-Chinesen wird empfohlen, im Interesse der Engländer Angriffe auf die japanischen Verbindungsstellen zu unternehmen. Weiter schlägt ihnen der Schreibstabschef eine Ueberfall auf Thailand vor, dessen Bündnis mit Japan den Briten schwere Sorgen macht. „Es ist zu phantastisch“, schreibt Kunalist, „zu glauben, daß chinesische Truppen noch gebraucht werden können, um von Burma aus eine Invasion in Thailand zu unternehmen? Sie haben eine Erfahrung von vierzehnjährigen im Kampfe gegen die Japaner hinter sich. Die beiden südlichen Provinzen Yunnan und Kwantung könnten mit Beistand eine Million abgerichteter Kämpfer auf die Beine bringen, die imstande sind, unlaubliche Märsche mit der größten Ausdauer zu vollbringen, und Effektivere besitzen, die sich in der harten Schule eines langen Feldzuges vervollkommen haben.“

Eine Million neuer Tschungking-Soldaten, eingesetzt als Kanonenspaten, um die britische Herrschaft über China zu verteidigen — das könnte Deerns Churchill so passen. Als ob es damit getan wäre, daß diese Menschen an sich vorhanden sind. Zum Kriegsführen gegen eine moderne Wehrmacht wie die japanische gehört jedoch etwas mehr, und darüber wird wohlweislich geschwiegen. Welcher Faktor Tschungking in der britisch-nordamerikanischen Rechnung noch sein kann, geht aus einer Betrachtung der Situation hervor, wie sie zu Beginn des Befreiungskampfes Japans gegen die japanischen Mächte bestand. Sie ist durch folgendes gekennzeichnet:

Die japanischen Truppen haben im Verlaufe des Chinafeldzuges ein Gebiet von der Größe Deutschlands, 20 Millionen Einwohner besetzt. Die bedeutendsten strategischen Punkte des immer noch rein räumlich gesehen recht beträchtlichen chinesischen Bodens befinden sich unter japanischer Kontrolle, und zwar vor allem die Häfen. Die chinesischen Verluste belaufen sich seit 1937 auf nicht weniger als zwei Millionen Tote. Tschungking hat eine unabsehbare Menge von Kriegsmaterial, darunter allein vierhunderttausend Flugzeuge, verloren. Von den etwa 200 ausgebildeten Divisionen, die ihm ursprünglich zur Verfügung standen, konnte die Mehrzahl aufgerieben werden. Sie sind zwar aus dem reichen Menschenreichtum Chinas wieder aufgefüllt worden, aber doch in der Hauptsache mit schlecht ausgerüsteten und kaum geschulten jüngeren Jahrgängen, so daß ihr militärischer Wert nach japanischen Angaben etwa der Kampfkraft von 50 Divisionen entsprechen dürfte. Aber im unbesetzten China herrscht zur Zeit eine Wirtschaftskrise, die auch durch

die englischen und amerikanischen Kriechen nicht bedoben werden konnte. Es fehlt an Nahrungsmitteln in einer Weise, die eine völlige Verzerrung der Versorgung herbeigeführt hat. Die Preise sind ins Phantastische gestiegen. Man spricht in Japan vom Tschungkingregime als von einem bereits in Agonie befindlichen Staatswesen. Durch den Ausbruch des Krieges im Pazifik aber haben sich die Bedingungen für eine Fortsetzung des Krieges für das Tschungkingregime nicht nur verschlechtert, sondern geradezu katastrophal verschärft. Es lebte ohnehin bei aller Jähzucht längst nicht mehr von der eigenen Kraft, sondern von den Hilfen, die England und die USA ihm zuteil werden ließen. Den Vereinigten Staaten und England wird es jetzt jedoch kaum mehr möglich sein, noch Kriegsmaterial in neuemestrem Umfang nach Tschungking zu überführen, da Japan die See beherrscht. Dongfong und damit der wichtigste Flak für die Belieferung Tschungking befindet

sich in japanischer Hand. Wo die japanische Kriegselong noch Rücken hatte, dürften diese innerhalb einer sehr kurzen Frist geschlossen werden. Dazu kommt, daß das Vertrauen der Tschungking-Chinesen zu der Macht der Vereinigten Staaten und Englands einen sehr empfindlichen Stoß erhalten hat. Inzwischen hat Japan längst die von ihm beabsichtigten Kriegsressourcen des besetzten Chinas in den Dienst seiner Kriegsvorgänge gestellt. Es tritt die neue große Offensive an in einer günstigeren Lage als jemals zuvor. Und die Japaner sind keine politischen Phantasten. Sie sind im Gegenteil sehr fähig und nüchternen Denker. Sie bauen keine Luftschlösser wie die Briten und die Amerikaner, die von den Tschungking-Chinesen Wunderdinge erhoffen. Wenn die verantwortlichen Staatsmänner jetzt nach über vierzehnjährigen Jahren des Krieges in China dessen baldige erfolgreiche Beendigung in Aussicht stellen, so dürfte sich diese Voraussage erfüllen. Dr. R. B.

## Der japanische Großangriff auf Luzon

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Stockholm, 23. Dezember. Die Japaner haben mit einem Großangriff auf Luzon, die Hauptinsel der Philippinen, begonnen. Das wird auch in den Meldungen aus den USA angegeben und dabei bemerkt, daß diese Kämpfe von entscheidender Bedeutung für den Besitz der Philippinen seien. Mit einer Transportflotte von nicht weniger als 80 Schiffen seien die Japaner vor der Inselgruppe erschienen. Bei den Landungen handelte es sich um eine der größten und größten Unternehmungen dieser Art in der neueren Geschichte. Durch diesen Angriff drohe der ganzen USA-Strategie in Ostasien eine schwere Gefahr. Durch Entladung von Oerese- und Luftstreitkräften nach dem Vinsagen-Hafen verlor General Mac Arthur die Gefahr auszulichten.

Wie hier zur Lage auf den Philippinen weiter bekannt wird, zielten sich in der Umgebung der Vinsagen-Bucht, an der Westküste der Insel Luzon, schwere Kämpfe ab, nachdem von Seiten der USA-Truppen Verstärkungen herangeführt worden waren. Schwere Waffen arteten in die Kämpfe ein, die Dienstag morgen nach Meldungen aus Manila noch andauerten. Die Japaner drangen bis Santo Tomas Valion vor.

Aus Manila wird gemeldet, daß die Japaner von der Vinsagen-Bucht aus südwärts vordringen. In der Nähe eines Eisenbahnknotenpunktes fanden schwere Kämpfe statt. Das USA-Hauptquartier spreche von einer beträchtlichen Anzahl japanischer Truppen, die im Angriff seien. Im Übrigen bezeichne das Hauptquartier die Lage als unübersichtlich.

### Weiterer Rückzug der Briten in Nordmalaya

Nach Berichten aus Singapur gehen die britischen Streitkräfte in Perak (Nordmalaya) weiter nach Süden zurück. Sie versuchten, Stellungen bei Kuala Kangsa einzunehmen, während die Japaner auf Höhen den Perak-Fluß hinunter Verstärkungen heranzogen.

Kuala Kangsa ist ein wichtiger Eisenbahnknoten und Straßenknotenpunkt. Er liegt 18 Kilometer nördlich von Ipoh, das als nächstes japanisches Angriffsziel bezeichnet wird. In Ipoh befinden sich bedeutende Zinnbergwerke.

### Lechte Widerstandsnester auf Hongkong

Die japanischen Truppen brechen den letzten Widerstand der Briten auf der Insel Hongkong. Sie haben die letzten besetzten Stellungen bei Taping und Kili, die zwischen Pokulum im Westen und dem Cameron-Berg im Osten liegen, angegriffen, nachdem sie am Montagabend das Fort auf dem Cameron-Berg besetzt hatten. Die Verteidigungsanlagen auf diesem Berg sind in der Nachtbarockheit bei dem nächtlichen Angriff, der am Montag um 23 Uhr begann, genommen worden. Die Zahl der Gefangenen beläuft sich bis zum 23. Dezember auf 119, darunter 118 Engländer.

Eine weitere feindliche besetzte Stellung auf dem Mount Cameron auf Hongkong wurde von den Japanern nach heftigen Kämpfen besetzt. Der Mount Cameron gehört zu der südlich Victoria gelegenen, zum Teil hart besetzten Inselgruppe, wo sich die Briten zum letzten Widerstand verhalten haben.

### Ministerrat in Tokio

Am Dienstagabend fand ein besonderer Ministerrat statt in Anwesenheit des Chefs der politischen Abteilung sowie des Kriegs- und Marineministeriums. Wie verlautet, wurden militärische und politische Fragen erörtert, die im Zusammenhang mit den bevorstehenden militärischen Entscheidungen auf allen Fronten des südbösen Operationsgebietes stehen.

## Neues in Kürze

**Staatsleiter Hohe spricht zu den Auslandsdeutschen.** Am Weihnachtsabend spricht der Leiter der Auslands-Organisation der NSDAP, Staatsleiter Hohe, über die Kurzweltensender zu den Auslandsdeutschen und den deutschen Seeleuten.

**„Stiftung für Opfer der Arbeit.“** Im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda trat der „Stiftung für Opfer der Arbeit“ zusammen. Es kamen insgesamt 4272 Anträge zur Vorlage, von denen 2408 Anträge mit einem Gesamtbetrag von 49708 RM besetzt wurden. Insgesamt wurden seit Bestehen der Stiftung rund 7,1 Millionen RM an Hinterbliebenen von im Verufe tödlich Verunglückten ausgeschüttet.

**Auch ein politischer Bevollmächtigter Italiens in Paris.** Im Einvernehmen mit der Reichsregierung ist beschlossen worden, daß Italien ebenso wie Deutschland einen politischen Bevollmächtigten in Paris einsetzt. Der Vorkämpfer Duri ist hierfür in Aussicht genommen worden.

**Die bulgarische Bevölkerungsziffer über acht Millionen.** Die Bevölkerung Bulgariens beträgt nach Mitteilung des bulgarischen Statistischen Amtes 8 424 000 Personen.

**Kosmischer Theater in Turin abgebrannt.** Das Kosmischer Theater, Turins populärstes Plakattheater, ist einem Brand zum Opfer gefallen. Von dem großen Holzbau war nichts zu retten. Der Materialschaden wird auf zwei Millionen Lire geschätzt.

## Unermüdlisches Aushalten trotz hoher Schneeverwehungen

Berlin, 23. Dezember. In harten Kämpfen wiesen die deutschen Truppen am 22. Dezember den in einem Abschnitt der mittleren Ostfront vom Feinde unternommenen heftigen Angriff zurück. Nach vorbereitendem Artilleriefeuer trat der Gegner zum Angriff gegen die deutschen Linien an. Von den leicht anstehenden Gelände gelegenen deutschen Stellungen aus schlug jedoch den mit Panzern angreifenden Bolschewiken ein vernichtendes Feuer entgegen.

In den Mittagsstunden legte harter Schneefall ein, der die Sicht erschwerte und das Kampffeld mit hohen Schneeverwehungen bedeckte. Trotzdem ließ der Kampf an Heftigkeit nicht nach, bis sich deutsche Patrouillen und Sturmgeschütze durch die Schneemassen Bahn brachen und durch konzentriertes Feuer den gegnerischen Angriff abschlugen. Von den anstehenden feindlichen Panzern wurden vier und an anderen Stellen 14, insgesamt also 19 Panzerkampfwagen vernichtet. Bis zum Abend war es den deutschen Verbänden gelungen, den Feind weit zurückzuwerfen, womit ihre richtigen Anstrengungen und ihr uner müdliches Aushalten die verdiente Krönung fanden.

### Kämpfe deutscher Truppen im hohen Norden

Trotz harter Kälte und tiefen Schnees kam es am 22. Dezember zu einem heftigen Kampf um eine Höhenstellung, die die deutschen Truppen im hohen Norden der finnischen Front besetzt hatten. Mit zahlenmäßig harten Kräften und mit Panzer- und Artillerieunterstützung griffen die Bolschewiken diese Höhe im Laufe des Tages mehrfach an, wurden jedoch jedesmal mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Die Kämpfe wurden durch einen kühnen umfassenden Gegenangriff entschieden, den die deutschen

Truppen von ihrer Höhenstellung herab ungeachtet der eigenen Kälte und des Schnees gegen die bolschewistischen Angreifer führten. Der deutsche Gegenangriff zwang den Feind zur Aufgabe des Kampffeldes. Die Bolschewiken verloren in diesen Kämpfen zwei Panzerkampfwagen, 10 leichte und 15 schwere Maschinengewehre und mehrere Granatwerfer. Bei der Säuberung des Kampfgebietes wurden von deutschen Stoßtrupps über 500 gefallene Bolschewiken gezählt.

### Derordnung des Führers zum Schutz der Sammlung von Winterfächern

Aus dem Führerhauptquartier, 23. Dezember. Eine Verordnung des Führers zum Schutz der Sammlung von Winterfächern für die Front hat folgenden Wortlaut:

Die Sammlung von Winterfächern für die Front ist ein Opfer des deutschen Volkes für seine Soldaten. Ich bestimme daher:

Wer sich an gefamelt oder vom Verkaufsberechtigten zur Sammlung bestimmten Sachen bereichert oder solche Sachen sonst ihrer Verwendung entzieht, wird mit dem Tode bestraft.

Diese Verordnung tritt mit der Verkündung durch Rundfunk in Kraft. Sie gilt im Großdeutschen Reich, im Generalgouvernement und in den von deutschen Truppen besetzten Gebieten.

Führerhauptquartier, den 23. Dezember 1941.  
Der Führer, gen. Adolf Hitler.  
Der Reichsminister und Chef der Reichskanzlei, gen. Dr. Lammerts.

## Churchill in Washington / Die große Frage: Wer hilft wem?

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 23. Dezember. Der englische Ministerpräsident Churchill ist in Begleitung von Lord Beaverbrook in Washington einetroffen. Mit ihnen reisten weiterhin die Chefs von Armee, Marine und Luftwaffe, nämlich der Erste Seelord Miler Dudley Pound, der Chef der Luftwaffe, Sir Charles Portal und der Chef des Empire-Generalstabs Sir John Dill, der zwar noch in diesem Monat sein Amt an Allan Brook abtritt, aber selbstamerweise nach Washington mitgenommen wurde. Die englische und die amerikanische Presse berichten über diese Reise Churchills in großer Aufmachung. Der amerikanische Rundfunk legt hinzu, man wisse nicht, wie Churchill gereist sei. In den USA sei er jedenfalls im Flugzeug einetroffen. Alle die großen Kommentare und Betrachtungen können nicht darüber hinwegtäuschen, daß der Reiseplan aus Bedrägnis geboren wurde. Wenn jetzt, wie „Daily Telegraph“ hervorhebt, zum ersten Male ein britischer Ministerpräsident während seiner Amtszeit amerikanischen Boden betritt, so kommt er nicht mit Regensicherer Miene, sondern er kommt, um in einer der schwierigsten Situationen sich mit seinen Kompanen zu beraten. Die beiden Kriegstreiber Churchill und Roosevelt haben zwar den Krieg auf breiter Front entfesselt, wissen nun aber nicht, wie sie ihren Krieg weiterführen sollen.

Gerade in dem Augenblick, in dem Churchill sich noch auf dem Wege befand, mußte er die Meldung von dem Verlust des britischen Flugzeugträgers im Atlantik vernehmen und somit feststellen, daß nach den schweren Einbußen der britischen Flotte vor der malaisischen Halbinsel die Kampfkraft wiederum gesunken ist. Gleichzeitig erklärt ein englischer Schlammkommentator: „Deute ist die Lage in Ostasien schlimmer als das Schlimmste, was man erwarten konnte.“ Nicht minder kennzeichnend ist das Durcheinander an der Vonderer Wörfe, wo die ostasiatischen Kriegereignisse „harte Auswirkungen auf Nerven“ hervorgerufen haben, wie schwerliche Meldungen feststellen.

So fragt man sich denn in Amerika und in den USA, was weiter werden soll. Roosevelt erklärt grohmäulig wie immer, daß Ziel der Befreiungen mit Churchill sei die Vernichtung des Hitlerismus. Das ist eine nicht ganz neue Phrase im Munde des amerikanischen Präsidenten. Die englische Presse gibt schon etwas mehr Aufschluß, wenn sie die Frage erörtert, ob man sich mehr dem europäischen oder dem ostasiatischen Kriegsschauplatz zuwenden solle. Aber auch sie muß erklären, daß zwar die sogenannten Demokratien über materielle Nachschub verfügen, daß aber diese Nachschubquellen leider Tausende von Meilen voneinander getrennt seien, so daß das Versorgungsproblem sich ungemein schwierig gestaltet. Die große Frage steht also auch in Washington wieder zur Debatte, die Frage, wer hilft wem.

### Dienstpflicht aller 18- bis 64-jährigen in USA

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten  
Washington, 23. Dezember. Das vom amerikanischen Kongreß angenommene Gesetz, demzufolge alle Männer im

Alter zwischen 20 und 44 Jahren in den Vereinigten Staaten militärdienstpflichtig sind, wurde vom Präsidenten Roosevelt am Montag unterzeichnet. Nach den Bestimmungen des Gesetzes, das damit Rechtskraft erlangt, sind überdies alle Männer im Alter von 18 bis 64 Jahren durch Gesetz verpflichtet, sich registrieren zu lassen, um gegebenenfalls zur nationalen Dienstpflicht herangezogen werden zu können.

## Sächsischer Ritterkreuzträger vor der Presse

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 23. Dezember. Vor Pressevertretern in Berlin sprach Ritterkreuzträger Oberleutnant Feig, Führer der SA-Standarte 80 Wiesbaden, über seine Erlebnisse im schweren Kampf gegen die Sowjets. Oberleutnant Feig ist gebürtiger Sachse. Er wurde 1889 in Annaberg geboren und nahm schon am Weltkrieg teil. Er ist einer der vielen SA-Männer, die vor dem Feinde stehen. Der allergrößte Teil von ihnen steht direkt am Feind und hat sich als hervorragender Kämpfer bewährt. Das kommt auch schon dadurch zum Ausdruck, daß die SA über 50 Ritterkreuzträger zählt.

Oberleutnant Feig gehört als Kompanieführer einer der bekanntesten Panzerdivisionen, an einer Kompanie, aus der drei Ritterkreuzträger hervorgegangen sind. Er lud seine Hörer loszulassen ein, einmal drei Tage lang seiner Kompanie anzugehören und mit dieser Kompanie drei Tage härtester Anstrengungen und schwerer Kämpfe mitzumachen. Die Schwierigkeiten beginnen schon mit den sowjetischen Wegeverhältnissen, sind doch oftmals Wege, die auf den Karren eingeebnelt sind, in Wirklichkeit kaum vorhanden. Die Kompanie hatte am Abend eines anstrengenden Marschtages gerade ein sowjetisches Rossfeld erreicht, von dem aus im letzten Augenblick noch einige sowjetische Wägenpartien, das heißt also, aufzubrechen. Schon glaubte man zur Ruhe übergehen zu können, als der Befehl kam: „Der Chef zum Bataillionskommandeur! Wichtig! Kilometer in der Nacht vorzustoßen und einen Eisenbahnknotenpunkt zu nehmen, das war der Auftrag, der dem Kompanieführer übermittelt wurde. So sollte man hinaus ins Niemandsland und sah plötzlich vor sich eine sowjetische Kolonne. Oberleutnant Feig ließ sich nicht im geringsten beeindrucken, sondern fuhr mit seinen Kompaniefahrzeugen an der Kolonne vorbei, bis die Spitze erreicht war und der Führer dieser sowjetischen Kolonne, die sich als Sanitätskompanie erwie, zum Gefangen gemacht wurde. Raum war diese erste Ueberraschung überwunden, als man bald darauf drei sowjetische Geschütze erbeutete. Auch hier wurde sofort vorbeigefahren, aber nun doch dem folgenden Bataillon eine Warnung und die Bitte, näher aufzuschließen, übermittelt.

So ging es weiter in die Nacht hinein, an der sowjetischen Kolonne vorbei. Man überwand alle Hindernisse, die die Sowjets auf den Straßen zu errichten versuchten, wobei man unter Umständen zur Sperre aufzufahren feindliche Wägen durch schwere Panzer aus dem Wege räumen ließ. Nur durch rückwärtsloses Hineinfahren war es möglich, in dieser Nachtfahrt das Ziel zu erreichen, wobei allerdings 476 feindliche Panzerverbrenner, 14 Geschütze, zahlreiche Traktoren auf der Strecke blieben.

In der Dämmerung des nächsten Tages ging es zunächst ohne Fahrzeug weiter, bis man plötzlich auf eine sowjetische Geschützeileung stieß, die von einem Plakowosten gefesselt wurde. Es blieb nichts anderes übrig, als den Angriff über freies Gelände vorzutragen, wollte man das Tagesziel, eine große Brücke, noch erreichen. Mit einem Trupp von sechs Mann gelang es zunächst Oberleutnant Feig, an die Brücke heranzukommen. Im nächsten Augenblick wurde die sowjetische Brückensperre und die gerade herankommende Abteilung unsichtbar gemacht. Es gelang, bis auf die andere Brückenseite vorzustoßen, wo nun allerdings der Teufel losging.

Am nächsten Tage ging es weiter. Wieder ist das Tagesziel eine Brücke, die unbedingt in deutschen Besitz kommen mußte. Wieder bewährte sich der „gute Feindensinn“, das heißt die Umsicht und der Angriff aus der Flanke, bis man plötzlich vor einem Kanal stand. Am nächsten Morgen wurde eine sowjetische Infanterieabteilung in der rechten Flanke sowjetische Artillerie. Aber wieder wendete sich das Blatt. Granatwerfer kamen heran, die Oberleutnant Feig nun auf die sowjetische Artillerieabteilung anlegte. Die letzten die sowjetische Artillerie einnehmend, ihr also die Beobachtung der vorgehenden Deutschen unmöglich machte. Tatsächlich gelang es unter dem Schutze des Nebels in einem schönen Sprünge, die feindliche Kanalbrücke zu überwinden und somit an die große Brücke heranzukommen, die das eigentliche Ziel bildete. Ohne viel Befinnen fürzte Oberleutnant Feig mit seinen Männern über die Brücke. Ein schwerer deutscher Panzer bringt unmittelbar danach Verstärkungen heran, und eine in die Höhe steigende Rauchfahne zeigt an, daß das Ziel erreicht, daß wieder eine Ostentat vollbracht ist.



Wirtschaftsteil

Entscheidung zur Aufstockung des Vorzugsaktienkapitals

Lohngestaltung und eisernes Sparen

Wie der Reichsarbeitsminister in seinem Klärungserlaß an alle Reichsarbeitgeber der Arbeit mitteilt, ist es nicht allein Sinn und Zweck des eisernen Sparens, das Entstehen weiterer zusätzlicher Kaufkraft zu verhüten, sondern es soll vor allem die gegenwärtige Kaufkraft zugunsten der zukünftigen vermindert werden.

Manche Betriebe haben nun bereits vor Inkrafttreten des Lohnstopps die auf die Weihnachtsgeldzahlungen entfallenden Abgaben selbst übernommen. Für 1941 sind Weihnachtsgeldzahlungen grundsätzlich nur im gleichen Bruttobetrag wie im Vorjahre zulässig.

Ämtlich notierte Devisenkurse

Table with columns for 'in Berlin', '23. 12.', and '22. 12.' listing various currencies and their exchange rates.

In Erklärungsvermerken und Presseverlautbarungen zur Dividendenabgabeverordnung ist die Auffassung vertreten worden, daß im Zuge der Kapitalberichtigung durch Vorstand und Aufsichtsrat Aktientagungen oder Einzelaktionäre, insbesondere auch Vorzugsaktien mit fester Vorzugsdividende und festem Liquidationserlös, aber mit einfachem oder mehrfachem Stimmrecht von der Kapitalberichtigung mit Zustimmung der Betroffenen ausgeschlossen werden könnten.

Das wirtschaftspolitische Ziel, das die Reichsregierung mit der Dividendenabgabeverordnung angestrebt hat, geht dahin, die Wirtschaft zu veranlassen, in einem vertretbaren Umfang das nominale Gesellschaftskapital der Kapitalgesellschaften an das in dem Unternehmen tatsächlich arbeitende Kapital anzupassen.

abgabeverordnung selbst und der Durchführungsvorordnung an zahlreichen Stellen unzulässig zum Ausdruck gekommen. Mehr noch in die Augen springende Bedeutung hat der Umstand, daß das Berichtigungsverfahren auf das Formale beschränkt bleibt im Rahmen des Steuerrechts.

Gegenstand eines Berichtigungsbeschlusses, der sich auf Umbenennungen beschränkt, kann nur der Tatbestand und die Gestaltung der Anteilsrechte sein, der in dem Zeitpunkt des Berichtigungsbeschlusses selbst durch die Satzungen festgelegt ist.

Ein Kapitalberichtigungsbeschuß hält sich also an die Bestimmungen der Dividendenabgabeverordnung und beschränkt sich daher auf rein formale Umbenennungen oder es liegt eine Kapitalberichtigung im Sinne der Dividendenabgabeverordnung nicht vor.

Ein Kapitalberichtigungsbeschuß hält sich also an die Bestimmungen der Dividendenabgabeverordnung und beschränkt sich daher auf rein formale Umbenennungen oder es liegt eine Kapitalberichtigung im Sinne der Dividendenabgabeverordnung nicht vor.

Radeberger Exportbierbrauerei AG, Radeberg. Die sich aus der Umstellung des technischen Programms ergebenden Schwierigkeiten beeinträchtigen das Resultat von 1940/41 (10. J.). Der Rohüberschuß stieg diesmal um 11% auf 12,19 Mill.

RM, U. a. erforderlichen Steuern und Abgaben 8,58 (4,76), freiwillige Sozialleistungen 0,30 (0,31), Abschreibungen 0,81 (0,40), bei 0,34 (-) Rückstellungen für die Kapitalberichtigungsmaßnahmen wird der Jahresertrag auf 5,79 (6,73) ausgewiesen.

Aus der Bilanz: Gesetzliche Rücklage 0,84 (0,77), sonstige Rücklagen 0,35 (0,69), Rückstellungen für ungewisse Schulden 2,72 (1,69), Verbindlichkeiten 1,50 (1,46), Umlaufmittel 5,08 (7,56), davon Rohstoffe 0,25 (0,23), Wertpapiere 4,33 (8,29), Forderungen 0,99 (0,99), Mieta. Mittel 2,07 (1,30), Anlagen bei 0,90 echtem Zugang 5,47 (3,66).

Aktien-Bierbrauerei zum Lagerkeiler, Dresden. Die Verwaltung kündigt den Rest ihrer Obligationen anleihen von 1931 zum 31. März 1942 auf.

Dresdner Malzfabrik AG, Dresden — auf die Stammaktien von 800 000 RM wieder 5%, auf 44 000 RM Vorzugsaktienkapital wieder 6% Dividende.

Berliner Börse vom 23. Dezember

Im letzten Aktienverkehr dieser Woche hielten sich die Umsätze in engen Grenzen. Wiederrum blieben zahlreiche Werte ohne Kursfestsetzung.

Kassakurse

Table listing various bank and exchange rates, including 'Dt. Reichsbank', 'Hapag', 'Lloyd', 'AEG', etc.

Leipziger Börse vom 23. Dezemb. (Oberbank)

Table with columns for 'Festverzinsliche Werte' and 'Aktien' listing various securities and their prices.

Am 21. Dezember 1941 erlitt Gott unsere gute Mutter, Frau Bertha Marie Zeibig von ihrem langem, schweren Leid.

Karl Zeibig, Ilse Zeibig, Frau Hilde Meinel, Erwin Meinel, z. Z. im Felde Dresden, den 21. Dez. 1941. Die Beerdigung findet am Heiligen Abend, 14 Uhr, am dem Waldfriedhof Weißen Hirsch statt.

Veranstaltungen

Dresdner Philharmonie. Freitag, den 20. Dezember (2. Festtag), 19 Uhr, Opernhaus, Sinfonien-Symphonie. Leitung: Paul van Kempen. Solist: Hans Gorenz. Orgel: O. Dörfner.

Grundstücke

Grundstücke für Industrie in Dresden, mit Gleisanlagen, an zwei Bahnhöfen, Reichsbahn und neue Bahnhöfe. Preis: 1.500 000 pro qm zu verkaufen durch Makler Oswald Dell, Weidner Platz 14, Dresden.

Dresdner Theater

Heute Mittwoch bleiben alle Theater geschlossen. Sinfonische Konzerte, Opernhaus, 19 Uhr, Sinfonische Konzerte.

Film-Theater

Am 24. Dezember 1941 bleiben bei Dresden alle Film-Theater geschlossen. Capitol, Prager Str. 1, täglich 1.45, 4.30, 7.15, 9.15.

Familien-Anzeigen

Wir wurden am 22. Dezember getraut. Albert Kump, Annemarie Kump geb. Ulber. z. Z. auf Urlaub, Dresden-N. 9, Tichatschkestraße 41. Unsere kirchliche Trauung findet am 27. Dezember statt.

Am 21. Dezember 1941 erlitt Gott unsere gute Mutter, Frau Bertha Marie Zeibig von ihrem langem, schweren Leid.

Karl Zeibig, Ilse Zeibig, Frau Hilde Meinel, Erwin Meinel, z. Z. im Felde Dresden, den 21. Dez. 1941. Die Beerdigung findet am Heiligen Abend, 14 Uhr, am dem Waldfriedhof Weißen Hirsch statt.

Veranstaltungen

Dresdner Philharmonie. Freitag, den 20. Dezember (2. Festtag), 19 Uhr, Opernhaus, Sinfonien-Symphonie. Leitung: Paul van Kempen. Solist: Hans Gorenz. Orgel: O. Dörfner.

Grundstücke

Grundstücke für Industrie in Dresden, mit Gleisanlagen, an zwei Bahnhöfen, Reichsbahn und neue Bahnhöfe. Preis: 1.500 000 pro qm zu verkaufen durch Makler Oswald Dell, Weidner Platz 14, Dresden.

Dresdner Theater

Heute Mittwoch bleiben alle Theater geschlossen. Sinfonische Konzerte, Opernhaus, 19 Uhr, Sinfonische Konzerte.

Film-Theater

Am 24. Dezember 1941 bleiben bei Dresden alle Film-Theater geschlossen. Capitol, Prager Str. 1, täglich 1.45, 4.30, 7.15, 9.15.

Münchner Hofbräu (Bierstall) Große Kirchgasse 6-8 nahe Altmärkischer Kreuzkath. 1. u. 2. Weihnachtsfesttag ab 17 Uhr geöffnet!

Wenn auch weniger - jedenfalls gut rauchen! ATIKAH 5R

Ferda Wiener Sport-Mittel, Sport-Kaution, Trachten. Denicke Sportmoda Dresden-A. 1. Waisenhausstr. 27, 19427

ZUM WEIHNACHTSFEST UNSER Sparbuch DRESDNER HANDELSBANK DRESDEN AL-OSTRA-ALLEE 9/11

Augen gläser immer bei Brillen-Restung 25 Prager Straße

Ämtliche Bekanntmachungen

Beauftragte der Verwaltung der Reichsstadt Dresden, Dresden, den 22. Dezember 1941. Verteilung von Zeitungen (Soll auch für die Gemeinden Döhlen, Gitteritz, Niederlöbnitz und den Gutsbezirk Wilschdorf)

Veranstaltungen

Dresdner Philharmonie. Freitag, den 20. Dezember (2. Festtag), 19 Uhr, Opernhaus, Sinfonien-Symphonie. Leitung: Paul van Kempen. Solist: Hans Gorenz. Orgel: O. Dörfner.

Grundstücke

Grundstücke für Industrie in Dresden, mit Gleisanlagen, an zwei Bahnhöfen, Reichsbahn und neue Bahnhöfe. Preis: 1.500 000 pro qm zu verkaufen durch Makler Oswald Dell, Weidner Platz 14, Dresden.

Dresdner Theater

Heute Mittwoch bleiben alle Theater geschlossen. Sinfonische Konzerte, Opernhaus, 19 Uhr, Sinfonische Konzerte.

Film-Theater

Am 24. Dezember 1941 bleiben bei Dresden alle Film-Theater geschlossen. Capitol, Prager Str. 1, täglich 1.45, 4.30, 7.15, 9.15.

Veranstaltungen

Dresdner Philharmonie. Freitag, den 20. Dezember (2. Festtag), 19 Uhr, Opernhaus, Sinfonien-Symphonie. Leitung: Paul van Kempen. Solist: Hans Gorenz. Orgel: O. Dörfner.

Grundstücke

Grundstücke für Industrie in Dresden, mit Gleisanlagen, an zwei Bahnhöfen, Reichsbahn und neue Bahnhöfe. Preis: 1.500 000 pro qm zu verkaufen durch Makler Oswald Dell, Weidner Platz 14, Dresden.

